

**Vorstellung als Kandidat zur Wahl zum Beigeordneten der Stadt
Frankenthal (Pfalz),
Stadtratssitzung am 9. September 2026**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Meyer,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Knöppel,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit dem heutigen Tag kann ich auf genau 2.731 Tage meiner bisherigen Amtszeit als Beigeordneter der Stadt Frankenthal zurückblicken. Am 20. März 2019 wurde mir in diesem Haus die Ernennungsurkunde überreicht, nachdem mir der damalige Stadtrat sein Vertrauen ausgesprochen hat. Für mich persönlich -wie sie es sich vielleicht vorstellen können- ein sehr emotionaler Tag. Denn neben dem Schritt einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen, war es für mich auch eine besondere Ehre in meiner Heimatstadt ein solches Amt bekleiden zu dürfen.

Eine prägende und für mich persönlich bereichernde Zeit war es bisher. Und gleich vorweg, bevor es hier zu sehr nach Abschied klingt, ich verspüre immer noch die Lust mich in der Position des Beigeordneten im Stadtvorstand und somit in führender Position unserer Stadtverwaltung einzubringen. Und das auch, obwohl die Zeiten -gerade auf kommunaler Ebene- immer schwieriger, vielschichtiger und komplexer werden.

Heute -meine Damen und Herren- stehe ich also wieder hier, vor dem Rat der Stadt Frankenthal, um mich zur Wiederwahl als Beigeordneter zu bewerben.

Und so möchte ich in gebotener Demut zunächst im Rückblick die vergangenen Jahre Revue passieren lassen und den Blick auf einige Meilensteine der zurückliegenden 390 Wochen richten und was gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Dezernat gelungen ist und umgesetzt wurde. Wohlwissend, dass in einem politischen Amt, vielleicht auch in der Verwaltung, *nichts so alt ist wie der Erfolg von gestern*.

Meine Damen und Herren,

wenn auch vielzitiert und inzwischen Geschichte, unerwähnt kann es nicht bleiben, denn auch unvorhersehbare Wendungen waren prägende Phasen meiner Amtszeit. Kaum ein Jahr im Amt traf uns die COVID-19-Pandemie mit dem Lockdown. Es folgte der unsägliche Überfall Russlands auf die Ukraine mit der sich anschließenden Energiekrise und Materialverknappung und nicht zuletzt der damit verbundenen dramatischen Flüchtlingswelle. Hervorheben möchte ich deshalb heute meinen Respekt und meine Anerkennung für die damals geleistete Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in vielen, vielen Stunden, oft bis in die späten Abendstunden, für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. In Zeiten, in denen sie selbst von Ungewissheit und Ängsten betroffen waren. Und ja -meine Damen und Herren- es waren auch Zeiten, in denen der aktuellen Lage und dem realistischen Ressourceneinsatz geschuldet, manche Vorhaben und manche Pläne zurückgestellt werden mussten. Mit den entsprechenden Nachwirkungen. -Auch das gehört zur Wahrheit dazu! Darüber hinaus gab es weitere große Herausforderungen für unsere Verwaltung. Beispielhaft und es kann nur unvollständig sein, möchte ich einige Reformen und Förderprojekte nennen, die uns beschäftigten:

- Die Reform der Eingliederungshilfe
- Die Reform des Betreuungsrechts
- Die Einführung des Kita-Zukunftsgesetzes (zum 1.7.2021)
- Die Umsetzung des Digitalpaktes an den Frankenthaler Schulen
- Die Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes an den Grundschulen
- Die Reform des kommunalen Finanzausgleiches in Rheinland-Pfalz
- Die Umsetzung der Partnerschaft zur Entschuldung der Kommunen in Rheinland-Pfalz (PEK –RP)

All das waren Herausforderungen, die teils unbemerkt, ja völlig geräuschlos über die Bühne gingen.

Gelingen konnten diese nur durch viele engagierte Kolleginnen und Kollegen in meinem Dezernat, die oftmals mit großer Kraftanstrengung vieles möglich machten und auf die ich mich stets verlassen konnte. Letztlich, und das ist meine Überzeugung, kann die Arbeit eines Dezernenten ein gehöriges Stück nur so gut sein, wie die Leistung und Leistungsbereitschaft seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und so war es mir von Beginn an wichtig, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Respekt und auf Augenhöhe zu begegnen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Ich hoffe, dass mir dieser Anspruch gelungen ist.

Meine Damen und Herren,

Betraut wurde ich gemäß Dezernatsverteilungsplan damals zunächst mit den Fachbereichen Familie, Jugend und Soziales, Schulen und Finanzen.

Mit den strukturellen Veränderungen nach Amtsantritt von Herrn Oberbürgermeister Dr. Meyer wurden schließlich im März 2025 die Fachbereiche Familie, Jugend und Soziales, Schulen sowie Gebäude und Grundstücke meinem Zuständigkeitsbereich zugeordnet.

Ein erster, wichtiger Schritt meiner Amtszeit war die Zusammenführung der Abteilungen Familienbüro, Jugendpflege, Jugendhilfe und Soziales zu einem Fachbereich, mit internen Umstrukturierungen und verbunden mit dem Ausbau und den notwendigen Anpassungen in der Personalstruktur. Dass wir hier die richtigen Schritte gegangen sind, zeigt sich zum Beispiel an der inzwischen vergleichsweise guten Personalausstattung im Kita-Bereich. Hier sind wir deutlich vorangekommen. Oder der geräuschlosen und wohl nur für die Fachwelt interessanten großen Reform der Eingliederungshilfe.

Mit Stolz erfüllt mich die Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes, das uns Kommunen zunächst vor viele offene Fragen und vor große Herausforderungen gestellt hat und weiterhin stellen wird. In Frankenthal sind wir jedenfalls gut vorbereitet und dem Gesetz insofern voraus, als wir nun die Betreuung bereits komplett für die Klassenstufen 1-4 anbieten. Mit dem Start in diesem Schuljahr gilt es nun erste Erfahrungen für die weitere Ausgestaltung in den Folgejahren zu sammeln.

Mit der Einführung der vom Land geförderten Gemeindeschwestern+ konnten wir einen weiteren Baustein im Themenfeld der demographischen Entwicklung in Frankenthal etablieren. Die älteren Generationen in unserer Stadt sind dankbar für diese Hilfestellung.

Die Teilnahme am Landesförderprojekt „Pflegestrukturplanung als partizipativer Prozess in Rheinland-Pfalz“, ermöglichte uns die Erstellung eines standardisierten kommunalen Pflegeberichts, der uns Daten und gute Vergleiche für die künftige Pflegestrukturplanung liefern wird. Nicht zuletzt erwähnen möchte ich den vom Kinder- und Jugendbüro eingeleiteten und begleiteten Beteiligungsprozess von Jugendlichen, der nun letztlich in die Umsetzung der Skateanlage an der Carl-Benz-Straße führen soll. Die Beteiligung der jungen Menschen hat mich beeindruckt.

Im Schulbereich war es vor allem der Digitalpakt, der uns vor große Herausforderungen stellte. Zu dem eigentlichen Förderprogramm, an dem die einzelnen Schulen mit zu erstellenden Medienkonzepten zu beteiligen waren, kamen zusätzliche Sonderfördermaßnahmen im Rahmen der Pandemie. Schlussendlich konnte mit einem kleinen Team alles unter Ausschöpfung der kompletten Fördermittel umgesetzt werden und somit ein Grundstein für die Digitalisierung unserer Schullandschaft gelegt werden.

Meine Damen und Herren,

die Zeit läuft bekanntermaßen nur in eine Richtung – von der Vergangenheit in die Zukunft. Und heute ist eigentlich eher ein Tag an dem man in die Zukunft blickt.

Frankenthal ist eine Stadt mit Geschichte, Identität und großem Potenzial. Das oft geäußerte Selbstverständnis als „Städtchen“, erzeugt in mir Puls. Frankenthal ist mehr und kann mehr. Zugleich stehen wir vor anspruchsvollen Aufgaben:

Die Aussicht auf eine Verbesserung der kommunalen Finanzen bleiben herausfordernd, die Anforderungen an Bildung, Betreuung, Infrastruktur und eine leistungsfähige Verwaltung wachsen. Hinzu kommen die Folgen des demografischen Wandels, der Klimaveränderungen und der notwendigen Modernisierung der Verwaltung. Ein großer Teil unserer Infrastruktur geht im Kern auf die 60er und 70er Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Hier besteht enormer Nachholbedarf.

Ich möchte diese Aufgaben verantwortungsvoll und gemeinsam mit Ihnen angehen. Wir müssen Investitionen in Schulen, Kindertagesstätten, Straßen, öffentliche Räume und digitale Verwaltungsangebote konsequent planen und umsetzen. Gleichzeitig müssen wir mit den vorhandenen personellen und finanziellen Mitteln verantwortungsvoll umgehen.

Meine Damen und Herren,

der zukünftige Stadtvorstand soll aus vier Dezernenten bestehen, die von FWG, CDU und SPD gestellt werden. Diese Konstellation ist eine besondere Verantwortung. Sie verlangt keine Gleichförmigkeit, sondern gegenseitigen Respekt, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Ein funktionierender Stadtvorstand muss geschlossen handeln, unterschiedliche Perspektiven zusammenführen und ihnen -dem Stadtrat- sowie den Bürgerinnen und Bürgern klare Orientierung geben. Dabei möchte ich meine politischen Erfahrungen, meine fachliche Kompetenz als Bauingenieur und meine Bereitschaft zum Dialog einbringen.

Ich möchte Beigeordneter einer Stadt sein, die sozial zusammenhält, wirtschaftlich handlungsfähig bleibt und den Mut hat, ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Einer Stadt, in der Kinder und Jugendliche gute Perspektiven erhalten, Familien Unterstützung finden, ältere Menschen

dazugehören, in der die Bevölkerung sich als Gemeinschaft versteht und in der die Verwaltung als Partnerin der Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Amt des Beigeordneten ist mit hohen Erwartungen verbunden.

Diesen Erwartungen möchte ich mich mit Engagement, Verantwortungsbewusstsein, der notwendigen Beharrlichkeit und der mir eigenen Geduld stellen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür arbeiten, dass Frankenthal eine soziale, lebenswerte und zukunftsfähige Stadt bleibt – und sich zugleich mutig weiterentwickelt.

Zum Schluss möchte ich ihnen noch einige meiner biographischen Stationen mitgeben.

Geboren bin ich 1967 in Frankenthal. Väterlicherseits ist meine Familie tatsächlich schon weit über 200 Jahre hier und in der Pfalz verwurzelt. Meine Familie mütterlicherseits fand hier ihre neue Heimat, trotz manch negativer Erfahrungen, die man Neubürgern.- auch mit deutschem Pass- entgegenbrachte. Eine Erkenntnis, die meine Haltung prägte.

Hier in Frankenthal bin ich aufgewachsen und habe meine Schul- und Berufsausbildung genossen. Über den zweiten Bildungsweg habe ich schließlich das Studium des Bauingenieurwesens abgeschlossen. In diesem schönen Beruf durfte ich arbeiten, bis mich der Ruf in unser Rathaus führte.

Verheiratet bin ich fast auf den Tag genau mit Magali. Und dies ist die Stelle, wo es gesagt werden muss. Ohne meine Eltern, meine Freunde und die vielen anderen Menschen die mir begegneten, stünde ich heute nicht hier. Aber ganz besonders gilt das für meine Frau.

Von Herzen danken möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und im Stadtkonzern, die ich wahrlich liebgewonnen habe. Verbunden auch mit der Hoffnung, dass ich das Amt auch in ihrem Sinne geführt habe. Denn es ist nicht immer einfach im Spannungsfeld zwischen Politik und Verwaltung, zwischen politischen Forderungen verschiedenster Colleur und der Verantwortung gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern, jedem gerecht zu werden. Spannungen, ja vielleicht Enttäuschungen bleiben da manchmal nicht aus.

Auf dem bisher geleisteten möchte ich nun aufbauen, oder besser gesagt, die Arbeit mit meinen gewonnenen Erfahrungen und der mir eigenen Besonnenheit fortsetzen. Auch mit ihnen, den Fraktionen und Ratsmitgliedern im Stadtrat.

Ich bitte sie also heute nochmals um ihr Vertrauen und um ihre Stimme für meine Wiederwahl als Beigeordneter der Stadt Frankenthal.

Schließen möchte ich mit Versen des von mir geschätzten Hermann Hesse, in der Hoffnung auf weitere 8 Jahre im Dienst der Stadt Frankenthal:

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe /
bereit zum Abschied sein und Neubeginne /
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern./
In andre, neue Bindungen zu geben /
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne /
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Herzlichen Dank!